

Abschlussbericht für Kultur und Schule

0. Bitte stellen Sie kurz die bisherigen Inhalte Ihres Vorhabens dar (Kurzbeschreibung).

Das Projekt „Yalla“¹ steht genau für die arabische Bedeutung des Aufbruchs. Als Medien Projekt ist das das Ziel: wichtige Tools der neuen Medien nahe zu bringen, um Empowerment mit Kamera und Handy zu fördern. Das große Ziel ist es junge Journalisten auszubilden. Soziale Orte, Stadtteile werden entdeckt und mit Hilfe von Film, Foto und Text dokumentiert. Diese werden auf vielen Sprachen übersetzt und auf der Seite yallahamburg.net, und auf mehrsprachigen sozialen Medienkanälen veröffentlicht. Die TeilnehmerInnen lernen die Stadt neu zu entdecken und sie vorzustellen und sie so zugänglicher für andere zu machen. Mit *Yalla* lernen wir wie man richtig Filme drehen und schneiden kann und macht eigene Blogarbeit auf unserer Seite. Diese Erfahrungen können also medial mit ihren Peers geteilt werden. Für die Schüler und Schülerinnen (SuS) - Zielgruppe haben wir das Format „Yalla – Rein in die Stadt!“ entwickelt, bei dem Schüler*innen aus der beruflichen Schule BS13 einen nahen Blick in Berufe im Feld der Fotografie, Journalismus und Film Making bekommen. Während möglicher Praktikumsplätze könnten sie bei intensiven Wochenworkshops diese Berufe genauer kennenlernen und die Stadt inhaltlich - kulturell, geschichtlich, sozial neu erkunden.

1. Bitte stellen Sie Ihre angestrebte bzw. erreichte Zielgruppe Ihres Vorhabens dar.

Unsere Zielgruppe waren neu nach Hamburg geflüchtete SuS und ihre Familien und ihre Peers im Sozialraum. Die Formate, die auf eine gemischte Gruppe abzielten waren zunächst schwierig. Darum haben wir unser Teilprojekt „Yalla – Rein in die Stadt!“ von Anfang an explizit an den Bedürfnissen der Dual Klassen und die Internationalen Klassen in der Berufliche Schulen ausgerichtet. Dadurch ist es uns sehr gut gelungen, unsere weiteren Angebote und Veranstaltungen für, neu in der Stadt angekommene, SuS zu öffnen.

2. Welche der gesetzten Ziele konnten bisher erreicht werden und wie gestaltete sich die konkrete Umsetzung (Methode)?

Unser zentrales Projektziel ist, junge Geflüchtete bei ihrem Ankommen im neuen Umfeld zu unterstützen. Als Teilziele hatten wir formuliert: Auffindbar werden, sozialräumliche Angebote erweitern, Teilgabe ermöglichen, und die Entwicklung einer nachhaltigen „Architektur“ des Ankommens im Sozialraum. Alle Projektziele konnten wir auf die veränderten Bedingungen anpassen und erfolgreich umsetzen. Dafür haben wir das Kernstadtteil St. Pauli immer wieder verlassen, um unsere Angebote in Schulen und Einrichtungen in anderen Stadtteilen durchzuführen. Viele Teilnehmende fanden so im zweiten Schritt auch den Weg in unsere Angebote vor Ort.

Bei der Zielgruppe der Jugendlichen konnten wir alle Projektziele sehr erfolgreich durch die Initiative „Yalla – Rein in die Stadt!“ umsetzen. Hier ist ganz Hamburg als Ankommensstadt erlebbar. Die Jugendlichen partizipieren als mobile Reporter*innen Peer to Peer und zeigen mit Filmen und Social Media Wege des Ankommens auf. Viele Aktive dieses Projekts sind bis heute dabei und manche arbeiten inzwischen als Lotsen im Projekt oder haben sich über die Erkundungen andere Aktivitäten und Bezüge erschließen können. Zwischen Praktikums- und Ausbildungssuche haben viele der Jugendlichen neue Verbindungen zu Berufen wie Fotografie oder Mediengestaltung gefunden. „Yalla – Rein in die Stadt!“ ist aber auch auf Seiten der Schule von Soziokultur, Jugendhilfe und Jugendarbeit zu einer festen Größe geworden.

¹ *Yalla* [arab.] *komm mit, schnell, rein*

3. Gab es wesentliche Veränderungen im Rahmen der Projektdurchführung gegenüber der ursprünglichen Antragsstellung? Bitte nennen und stellen Sie die Gründe dar.

Es gab keine wesentlichen Veränderungen im Rahmen der Durchführung. Lediglich die Kosten sind geringer ausgefallen, da wir zum einen mit weniger Honorarkräften gearbeitet haben, zum anderen weniger Materialkosten angefallen sind.

4. Wie viele Teilnehmer/Nutzer haben Sie mit Ihrem Vorhaben erreicht?

Mit „Yalla – Rein in die Stadt!“ wurden 2 Projektwochen im Rahmen der BS13 Projektwoche mit ca. 16 Schülern und Schülerinnen durchgeführt. Ca. 6 Jugendliche haben über das Projekt einen Praktikumsplatz bekommen als Mediengestalter oder auch Medienassistent oder Fotograf. Sie konnten sich fortwährend mit dem Projekt identifiziert und konnten zum Teil auch als Lotsen für Workshops tätig werden. Sie haben auch über die eigentlichen Workshoptage hinaus das Medienzentrum genutzt und sich wenn auch unregelmäßig zu Redaktionssitzungen getroffen, um Beiträge weiter zu produzieren. Diese, mit dem Projekt eng verknüpften, Jugendlichen haben das Angebot von „Yalla“ in ihren Communities und Freundeskreisen bekannt gemacht und angeregt, die Website zu nutzen.

5. Bitte schildern Sie Ihre Erfahrungen und Entwicklungen anhand der Zielgruppe und ggf. mit den Kooperationspartnern.

Gerade mit der Schule und Kultur Fonds konnten wir unsere Kooperation mit der Beruflichen Schule BS13 stärken und den internationalen Vorbereitungsklassen (IVK) ein neues Angebot im Bereich Ausbildungsförderung bieten. Diese Kooperation hat sich auch sehr positiv auf die außerschulischen Maßnahmen ausgewirkt. Wir fanden nicht nur neue Teilnehmende für die Workshops, sondern konnten auch Schülerpraktika anbieten, und den Schülern und Schülerinnen eine neue berufliche Orientierung vorstellen.

6. Welche Aktivitäten gab es im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und mit welcher Resonanz?

Wir haben frühzeitig begonnen unsere Aktivitäten mit „Yalla“ auch bei den regionalen Medien vorzustellen. Zunächst gab es jedoch wenig Interesse über uns zu berichten. Ganz anders in der Fachöffentlichkeit. Die Teilnehmer*innen waren mit dem Projekt auch viel unterwegs bei unterschiedlichen Veranstaltungen zu Gast wie z.Bsp.: bei dem Projekt *markt Rap für Refugees* in der Markthalle, oder auf dem Podium bei der Cassens-Preisverleihung, als das Projekt „Yalla –Rein in die Stadt!“ im Jahr 2019 den *Holger-Cassens-Preis für Bildung als gemeinsame Aufgabe* gewonnen hat. Im Anschluss haben die beteiligten Schüler und Schülerinnen ihrer Schulleitung ein Projekt vorgeschlagen. Sie wollten und durften ihre „Best of Fotos“ in einer Permanenten Ausstellung in der Schulmensa auf dem Schulcampus am Insel Park installieren. Zwei „Yalla –Rein in die Stadt!“ - Fotografinnen haben die Ausstellung kuratiert und die Schulleitung als Kundin behandelt, als Spiegelung für den professionellen Arbeitsprozess, wenn man sich für den Beruf des/der Fotograf/in entscheidet. Die Ausstellung ist in der Mensa des Schulcampus Inselpark zu sehen und wurde auf der IG- und FB Seite der BSB dokumentiert. In der Monatszeitschrift des Dachverbands Stadtkultur und in der SOZIOkultur der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren erschienen Artikel.